

Seitensprung im MED

Fun-Regatta Kos 2009

Ende 2008 war es mal wieder so weit, der Segel-Blues hatte uns gepackt - immerhin war die Saison ja schon gefühlt eine Unendlichkeit zu Ende. Also taten wir das, was wir immer zum Jahresende rum machen: „Wir könnten ja mal wieder ... Also die letzte Regatta war doch ganz nett... Wenn, dann müssen wir uns aber ganz schnell entscheiden“. Sätze, die typischerweise auf unseren beliebten Pre-Sailing-Conferences ausgetauscht werden, die sich nicht unwesentlich durch ihre über die Jahre verfeinerte Kulinarik auszeichnen; mit verklärt weitschweifigem Blick, in der einen Hand das Weinglas, in der anderen feste Nahrung, und spätestens bei 1,5 Promille wird Rainer beauftragt, beim Sailors Team ein Boot zu reservieren, für den nächsten Sailors Cup im Oktober von - an Kos. Selbstverständlich finden bereits im Sommer entsprechende Pro-Seminare statt, schließlich hat man ja einen Ruf zu verlieren.

Man, das sind wie immer unser Skipper Rainer, Petra (ja, man sagt, Frauen haben da nix zu suchen, aber das trifft - wenn überhaupt - auf Petra nun so gar nicht zu), unser Bord-Moses Jürgen, mein Bruder Peter und ich.

Aus der Vielzahl der Bilder aller Beteiligten hier nur eine kleine Auswahl:



Das Feld geht ab! Im Herbst sind in der Ägäis die Chancen auf schönen Segelwind recht groß, unterstrichen von knalliger agäischer Sonne, die das ganze Jahr über die Zeit genutzt hat, das Wasser locker auf Badewassertemperatur aufzuheizen.

Dann macht es auch nichts, wenn mal ein wenig davon rüberkommt.



Nach den einzelnen Races genießen wir die lauen griechischen Abende in irgendwelchen Tavernen, am liebsten direkt am Meer, mit den typischen Mezes, dem üblichen Gegrillten und natürlich einem ehrlichen griechischen Wein. Und manchmal wird eine Nachtfahrt draus:



Da findet auch das angeregteste Gespräch sein Ende, und man schweigt nur stille angesichts dieser unglaublichen Ruhe, den Farben, dem Himmel und dem Meer. Und morgens sind wir wieder da, ganz schön müde, aber satt voller Erlebnisse.



Aber natürlich gibt es auch ganz sportliche Phasen, insbesondere wenn diese Regattaleitung die Ziellinie so platziert, dass man heftig auf kleinem Raum reinkreuzen muss. Frechheit!



Und wie heißt es dann: Nu ma den Finger ausm Popo, un hopp, hopp. Un die Winsch hat zwei Richtungen, Petra, nimm ma den Jungens-Gang! Das war ja wohl die beschissenste Wende, die die Ägäis je erlebt hat, das wollen wir jetzt gleich noch mal üben.



Kein Mensch weiß, warum steuerbords Petra alleine malocht, während sich die Herren auf der Backbordseite nen Lauen machen, vom Mann am Stühr mal ganz abgesehen!



Und wieso eigentlich werden ansonsten ganz honorige Herren mittleren Alters in solchen Situationen wieder zu pubertären Rabauken? Weil's Spaß macht, vielleicht?

Also gleich noch mal, noch ne Wende, diesmal mit einem etwas zittrigen Steuermann, denn diese Küste ist doch schon deutlich näher, und bekanntlich magnetisch.





Hups! Jetzt bloß nicht patzen! Aber nee, fein gemacht, und hier der Zieleinlauf:



Leider haben wir doch noch gepatzt, vielmehr wir wurden gepatzt: Hinter der Ziellinie, wenn auch einige hundert Meter weiter, beizudrehen, abzuklatschen und die folgenden Zieleinläufe zu beobachten, das ist ja nicht verboten (damals jedenfalls noch nicht, nach diesem Zwischenfall dann doch!), aber auch nicht sonderlich intelligent. Jedenfalls fuhr uns der nächste genau auf die Nase, bzw auf das, was da noch Nase war:



Damit war die Regatta für die Atlas 7 beendet, aber diesen letzten Lauf konnten wir streichen und bekamen dann doch noch nen Pott, na ja, ein Pöttchen für den Zweiten.



Ach ja, der Crash fand vor Patmos statt:



Und die Crew machte - wie immer - eine postpubertäre Abschluss-Mopedtour.

